

KAMMER- MUSIK- LUNCH- KONZERT

Do 05. Mrz 2026

12.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Calogero Palermo Klarinette

Michael von Schönermark Fagott

Heinz Saurer Trompete

Isabel Neligan Violine

Karolina Öhman Violoncello

Hendrik Heilmann Klavier

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

KAMMERMUSIK— LUNCH-KONZERT

Do 05. Mrz 2026

12.15 Uhr

Kleine Tonhalle
Abo Lunchkonzerte

Calogero Palermo Klarinette
Michael von Schönermark Fagott
Heinz Saurer Trompete
Isabel Neligan Violine
Karolina Öhman Violoncello
Hendrik Heilmann Klavier

Das nächste Kammermusik- Lunchkonzert

Do 09. Apr 2026

12.15 Uhr
Kleine Tonhalle

Diego Baroni Klarinette
Elisabeth Harringer-Pignat Violine
Ulrike Schumann-Gloster Violine, Viola
Katja Fuchs Viola
Gabriele Ardizzzone Violoncello
Hendrik Heilmann Klavier

Nadia Boulanger
«Trois pièces» für Violoncello und Klavier
Jean Françaix
«Huit bagatelles»
für Streichquartett und Klavier
Quincy Jones
«Main Title» aus «The Color Purple»
Aaron Copland
Sextett für Klarinette, Klavier
und Streichquartett
Thomas Adès
«Court Studies» aus «The Tempest» für
Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Thomas Adès *1971

«Catch» für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

ca. 12'

Francis Poulenc 1899–1963

«L'invitation au château» für Klarinette, Violine und Klavier

I. Acte I

II. Acte II

III. Acte III

ca. 14'

Bohuslav Martinů 1890–1959

«La Revue de cuisine», Jazzsuite

I. Prologue: Allegretto

II. Tango: Lento

III. Charleston: Poco a poco allegro

IV. Final: Marche

ca. 18'

Keine Pause

Die Reihe der Kammermusik–Lunch–
konzerte ist in dieser Saison dem Thema
«Hommage an Frankreich» gewidmet.

■
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

«ENCIRCLE THE TRIO»

Adès' «Catch»

In «Catch» von 1991 rüttelt Thomas Adès an der Grundidee des kammermusikalischen Mit- und Gegeneinanders. Der Komponist erweitert die klassische Formation eines Klaviertrios um eine Klarinette, der er eine «outsider»-Rolle gibt. In verschiedenen Anläufen tastet sich die Klarinette an das Klaviertrio heran, setzt sich zeitweilig darüber hinweg und lässt sich erst am Ende des Stücks vom Klaviertrio klanglich einnehmen. «Catch» wird damit – ganz im Sinne seines Titels – zu einem inszenierten Fangspiel.

Adès verleiht seinem musikalischen Schauspiel eine räumliche Dimension, indem er der Klarinette eine taktgenaue Choreographie vorschreibt. Die Dramaturgie der Bewegungen auf der Bühne ist mit den Klangkontrasten der ungleichen Besetzung verwoben. Die Auseinandersetzung der Instrumente wird in jedem Einsatz der Klarinette aus einer anderen Perspektive beleuchtet. Und dies nicht nur klanglich, sondern ebenso plastisch: So hält eine der choreographischen Anweisungen für die Klarinette fest: «encircle the trio» – «kreise um das Trio».

Mit dieser emphatischen Zuwendung zur Bühnenchoreographie in der Instrumentalmusik verankert Adès seine Musik im Hier-und-jetzt, verliert aber die musikalischen Traditionen dabei nicht aus dem Blick. Einen ähnlichen Effekt wie Adès hat nämlich schon Joseph Haydn 1772 mit seiner berühmten «Abschiedssinfonie» erzielt (bei der im Verlauf des Werks immer mehr Beteiligte die Bühne verlassen, bis am Ende das Orchester aus nur noch zwei Violinen besteht). Thomas Adès lässt in «Catch» auch klassische Tanzformen wie die Passacaglia oder den Walzer anklingen und beleuchtet sie dabei aus dem Blickwinkel der Gegenwart ganz neu. «Catch» zeigt in kompakter kammermusikalischer Form, welchen klanglichen Kosmos Adès – der diese Saison die Position des Creative Chair beim Tonhalle-Orchester Zürich innehat – immer wieder aufs Neue mit seiner Musik erschafft.



«UNE CHOSE SI MYSTÉRIEUSE»

Poulencs «L'invitation au château»

Bereits als junger Erwachsener hatte Francis Poulenc die Welt der Bühnenmusik mit seinen musikalischen Beiträgen zum einaktigen Theaterstück «Le Gendarme incompris» von Jean Cocteau und Raymond Radiguet entdeckt. Auch nach seiner Zuwendung zum Katholizismus und der geistlichen Musik Mitte der 1930er Jahre komponierte Poulenc weiter Musik für das Theater. Die erneute Hinwendung zur Bühnenmusik in den 1940er Jahren wirkt dabei wie eine Bekräftigung der künstlerischen Vielseitigkeit des Komponisten. So sagte Poulenc damals über sich selbst: «Je n'ai pas de principes, et je m'en vante» – er habe keine Prinzipien und sei stolz darauf.

In diese Zeit fiel auch eine intensive Zusammenarbeit mit Jean Anouilh. Nachdem der Komponist bereits die Bühnenmusik für Anouilhs Theaterstücke «Léocadia» von 1940 und «Le Voyageur sans bagages» von 1943 beigesteuert hatte, unterlegte Poulenc 1947 dessen neuestes Theaterstück «L'invitation au château» mit Musik. Anouilh beschreibt darin hinter der Fassade einer romantischen Komödie rund um einen Festball in einem Schloss mit beissender Ironie die Abgründe der aristokratischen Gesellschaft seiner Zeit. Die Uraufführung von «L'invitation au château» in Paris brachte Poulenc positive Resonanz ein: Seine Bühnenmusik passe perfekt zum ironischen Theaterstück, hiess es in der Presse.

In den Märschen, Walzern und weiteren Tanzstücken Poulencs spiegeln sich die Verstrickungen und Intrigen aus der Handlung des Theaterstücks. Der Komponist schöpft mit einer Besetzung von Klarinette, Violine und Klavier einen glasklaren Klang, wobei er subtile satirische Momente in die Tanzrhythmen des Festballs einwebt. Dabei versteht es Poulenc, die traditionellen Tanzformen mit modernen Musikelementen zu verbinden. Die Vielseitigkeit seiner Klangwelten bleibt gleichwohl unergründbar. So sagte er doch selbst: «L'inspiration est une chose si mystérieuse» – Inspiration sei etwas so Geheimnisvolles.



EINE EIGENE KLANGSPRACHE

Martinůs «La Revue de cuisine»

Bohuslav Martinůs Musik für das Jazzballett «La Revue de cuisine» entstand 1927 als Auftragsarbeit. Bei der Uraufführung im Jahr darauf durch eine Prager Balletttruppe trug die einaktige Küchenschau noch den Titel «Die Versuchung des frommen Topfes». Die Beteiligten – ein Paar, bestehend aus Topf und Deckel, ein intriganter Schwingbesen, ein ver-söhnliches Geschirrtuch, ein forscher Besen und ein rettender Schatten eines Fusses – treten dabei als sorgsam skizzierte vermenschlichte Charakterstudien auf.

Aus der Ballettmusik hat Martinů eine Suite mit vier Sätzen zusammengestellt. Diese Suite, die der Komponist für eines seiner besten Werke hielt, erlangte schon bald nach der Pariser Uraufführung mehr Bekanntheit als das Ballett selbst. In den vier Sätzen folgt Martinů schlaglichtartig der Tanzhandlung. Auf den Prolog mit Anklängen von Marschrhythmen folgt ein Tango. Ein Charleston und das Finale, mit Zitaten aus diversen Tanzmusik-Standards, runden die Suite mit einer Verschmelzung von Unterhaltungs- und Ballettmusik ab.



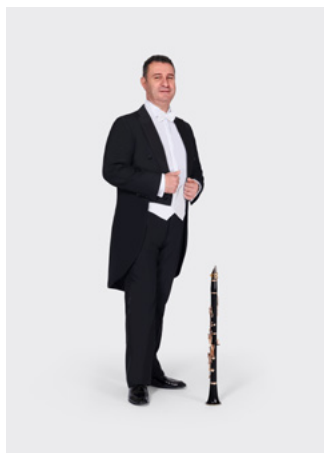
Der aus der böhmisch-mährischen Hochebene stammende Martinů schrieb diese Ballettmusik, als er sich zwischenzeitlich in Paris niedergelassen hatte und jenseits der Einflüsse des Impressionismus und Neoklassizismus eine eigene Klangsprache erkunden wollte. Dabei haben insbesondere die Musik-Bars der Stadt an der Seine seine Musik geprägt: So finden sich in vielen seiner Werke der 1920er Jahre Anklänge an Swing und Jazz. Das Konzept einer klanglichen Verschmelzung unterschiedlicher musikalischer Einflüsse prägte fortan Martinůs Kompositionsstil, wobei er die volksmusikalischen Klänge seiner Heimat oftmals in seine Stücke einbezog. Durch «La Revue de cuisine» gewann Martinů nicht nur in Frankreich an Popularität. Nach längerem Exil in den Vereinigten Staaten kehrte der Komponist nach Europa zurück und lebte zuletzt auf dem Anwesen des Musikmäzens Paul Sacher in Pratteln.

Texte: Giulio Biaggini

CALOGERO PALERMO

Klarinette

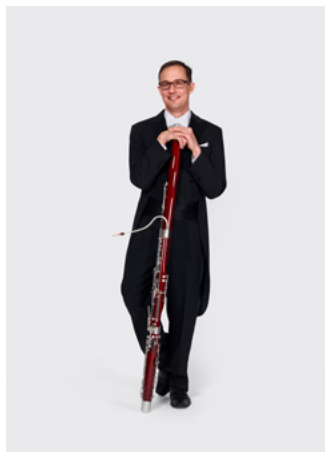
Preisträger des internationalen Wettbewerbes «Jeunesses Musicales» in Bukarest u.a. | rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland | seit 2015 «Professeur Conférencier» der Klarinettenklasse des IMEP Institut Supérieur de Musique et de Pédagogie de Namur (Belgien) | Verfasser des didaktischen Textes «Soli d'orchestra» für Klarinette mit Klavierbegleitung | regelmässiges Jurymitglied bei wichtigen internationalen Klarinettenwettbewerben | spielt seit Januar 2024 als Solo-Klarinetttist und 2. Klarinetttist im Tonhalle-Orchester Zürich



MICHAEL VON SCHÖNERMARK

Fagott

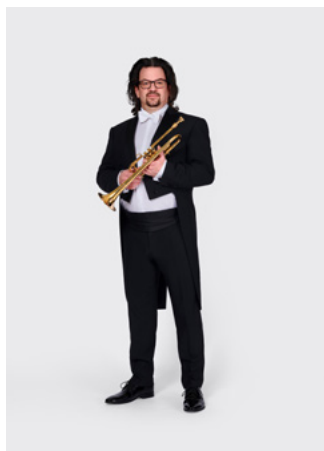
in Berlin geboren | Jungstudent an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin | Studium in Hannover (Klaus Thunemann) | 2002 Sonderpreis beim ARD-Musikwettbewerb München | ab 2004 Solo-Fagottist im Konzerthausorchester Berlin | spielt seit 2015 in gleicher Position im Tonhalle-Orchester Zürich



HEINZ SAURER

Trompete

erster Trompetenunterricht mit zehn Jahren | Schüler von Herbert Kistler und Guido Burri | Orchester- und Lehrdiplom bei Claude Rippas in Zürich, Konzertdiplom bei Anthony Plog in Freiburg i. Br. | Mitglied im «Sirius Brass» | spielt seit 2000 als Solo-Trompeter im Tonhalle-Orchester Zürich



ISABEL NELIGAN

Violine

Westschweizerin und Irin | erstes Konzert als Solistin mit Orchester im Alter von zehn Jahren | Studium in Lausanne und Karlsruhe bei Ulf Hölischer | drei Jahre lang Primaria des Obligato Quartetts | Mitglied des Volksmusik-Ensembles D'Sagemattler | Mitwirkung bei Kammermusikfestivals in Frankreich, Dänemark und der Schweiz | spielt seit 2004 im Tonhalle-Orchester Zürich



KAROLINA ÖHMAN

Violoncello

studierte bei Torleif Thedéen an der Musikhochschule Stockholm | Konzertdiplom bei Thomas Demenga an der Musik-Akademie Basel | 2010 Solistendiplom bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste | gewann mehrere Preise, u.a. den Schweizer Musikpreis mit dem Mondrian Ensemble 2018 sowie den 1. Preis beim Concours Nicati 2013 | war zehn Jahre lang Cellistin des Mondrian Ensembles | ist seit 2016 Solocellistin bei der Kammerphilharmonie Graubünden



Foto: Michael Fritschi

HENDRIK HEILMANN

Klavier

geboren in Berlin | Schüler von Dieter Zechlin (Klavier) und Paul-Heinz Dittrich (Komposition) | studierte bei Alexander Vitlin und Susanne Grützmann an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin | weiterführende Studien im Fach Liedgestaltung bei Wolfram Rieger | Preisträger des Steinway-Klavierspiel-Wettbewerbs sowie des Sonderpreises für Liedbegleitung beim Liedwettbewerb «La Voce» des Bayerischen Rundfunks (2005) | seit 2005 Dozent an beiden Berliner Musikhochschulen | spielt seit 2020 im Tonhalle-Orchester Zürich



Foto: Paolo Dutto

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Marc Zahn (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident und
Quästor), Rebekka Fässler, Martin Frutiger, Barbara
Gerber, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Corine
Mauch, Seraina Rohrer, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle
Zahn Bodmer

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
werden ermöglicht dank der Subventionen
der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons
Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-
Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Merbag

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung
Monika Bär mit Familie
Beisheim Stiftung
Ruth Burkhalter sel.
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Gitti Hug
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
KKW Dubach-Stiftung
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Margarita Louis-Dreyfus
Martinů Stiftung Basel
Orgelbau Kuhn AG
Prof. Dr. Roger M. Nitsch
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Sombrialla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Walter B. Kielholz Foundation
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Radio SRF 2 Kultur

